

Theater

Die Nacht gebiert Monster und Schnuffelhasen

Zürich, Theater Winkelwiese. - Wer kennt sie nicht, die schlaflosen Nächte, in denen die Gedanken unaufhörlich um das mit Sorgen behaftete Dasein kreisen? Bei dieser Erfahrung setzt der Hörspiel- und Theaterautor Jens Nielsen mit einem Text für drei Schauspielerinnen an, den er «Der Vulkan. Stücke von Schlaflosigkeit» nennt und der nun in der Regie von Katarina Gaub in der Winkelwiese zu sehen ist.

Poetisch sind die Bilder, die Beni Küng mit seiner Ausstattung für Niensens Nachtstück gefunden hat: Freischwebende Radiatoren sind im Raum verteilt, unermüdlich kreist ein motorbetriebenes Insekt um eine Lampe, von der Decke tropft es auf eine Blechschüssel, eine grosse Pfütze auf dem Bühnenboden wartet darauf, dass die Schauspielerin Vivianne Moesli in Gummistiefeln und Sommerkleidchen durch sie hindurchstapft, und im offenen Kühlschrank singt Yves Montand.

In der von spärlichem Licht beleuchteten Szenerie klagt Vivianne Moesli als schlaflose Chantal über ihren fremdgehenden Mann, an dessen Seite sie sich wie ein «fleischgewordenes Versäumnis» vorkommt. Malika Khatir als Sylvie vertreibt sich die Nacht in der von ihr erträumten Rolle einer Nighttalkerin, die Anrufe der Radiohörer entgegennimmt. Derweil arbeitet Priska Praxmarer als Brit an einer Schreibmaschine an ihrem Verschwinden und endet als Wasserleiche in der Bühnenpfütze.

Bei derart schönen Bildern wirkt Regisseurin Katarina Gaub wie ein Elefant im eigenen Porzellanladen, wenn sie ihre drei Schauspielerinnen in einer Polonaise hinter einem dem Kühlschrank entstiegene Schnuffelhasen hertraben lässt. Und dass Jens Nielsen sein Nachtstück nicht nur mit alpträumlichen Monstern und allerlei Unergründlichem ausstattet, sondern auch noch einen Vulkan brodeln lässt, ist mit Sicherheit zu viel für den einstündigen Abend.

Andreas Tobler

*Letzte Vorstellungen morgen Dienstag
und am Mittwoch. www.winkelwiese.ch*